

schlagen / dann ein faulen vnnnd stinckenden  
käß / mit Salz brühe von gesalznem ham-  
men zerknischt.

Von dem Schwalben nest.

Es ist kein Arzet auff der Welt / der da  
nicht bekennen müß / daß das Schwalben  
nest ein vberschwenckliche krafft / vnnnd  
wirckung inn dem hals geschwäre (so An-  
gina genandt wirdt) habe / so man honig  
darunder mischet / vnd es einweder auß-  
wendig / oder inwendig gebrauchet. Man  
mags aber auch wol in einem weissen wein  
sieden / vnd außwendig vber den hals schlas-  
gen.

Von der krafft vnd wirckung  
des Riß.

Es haben die Doctores gar kein melo-  
dung gethon des riß / so man gemainlich  
ob vnseren sewrstetten / vnnnd thimmet fin-  
det. Sie haben aber sehr wol geschriben  
von dem Riß des Weyrauchs / Myrrhen /  
Terpens

Terpentins / des gummi Styrax / desglei-  
chen des bechs / vnnnd ceder. Aber daneben  
soll man vnseren gmainen rüß nicht freuen-  
lich verachten / oder sein krafft vnnnd wirck-  
ung verschweigen. Dann die alten nit alles  
gewußt haben / so behelet im Gott immerdar  
etwas beuor / welches er folgendes den nach-  
kommen mittheylet. Derowegen ist zu wiss-  
sen / das vnser aller subtilester rüß / so man  
starcken essig darundter mischet / allerley  
raudenwerck des Haupts hinweck treibe /  
doch das verletz ort zuuor so hart getri-  
ben werde / bis die haut rot wirdt. Gleich-  
fals ist er ein köstliche Arzney / wa man ihn  
anderst also zubereytet / zu allerley scherzen /  
geflecht / vnd ander dergleichen anligen der  
haut / doch das zuuor der Leib von allen  
bösen feuchtigkeiten gereyniget sey / vnnnd  
wie es die rechte ordnung hierin fort zufah-  
ren erfordert. Es gehet gleichsfall ein rüß  
von Butter / so man ihn eintweder inn einer  
Ampel / oder jrdin Tygel brennet / der ist ein  
köstlicher scharz zum trucknen / vnnnd die  
Augenflüß zustellen / auch die fistlen der  
c iij                      augen

augen zu heylen. Die alten aber machten ein  
rüh von Bech / derselbig (wie Sribonius  
Largus bezeugt) so man in mit Rosenlan-  
macht / vnd ein wenig in ein ohr / so auß hiez  
wehtagen leydet / dauon tropffen lasset /  
füillet alß bald den schmerzen.

#### Von Bonen stroh.

Wiewol das bonen stroh bey den alten  
nit zur Arzney gebraucht ist worden / so nus-  
gets doch gewaltig für den stain / auff die  
weiß / wie ich sagen will. Nimmet bonen  
stroh / so vil von nöthen ist / einen laugsack  
damit zufüllen / gießet die brü darinn die ros-  
ten zisererbis / vnd ybisch samen gesotten /  
darein / behales auff inn einem Glas /  
gebt dem krancken zwölff morgen an ein-  
ander sechs loth / samp einem quintlin Ros-  
senhonig darnon zurrincken / so sag ich auch  
für gewiß / ehe vnd gemelte zeyt für-  
vber geht / werdet ihr wun-  
der sehen.

#### Vom Kälkraut stengel.

Gar